

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Ausgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Nach einer amtlichen Mittheilung ist in Jassy die Trichinen-Krankheit aufgetreten und hat daselbst um so größeres Aufsehen erregt, als dieselbe seither in Rumänien noch nicht beobachtet worden ist.

Zu Folge dessen hat der Consum an Schweinefleisch dort plötzlich in einem hohen Grade abgenommen, so daß bedeutende Transporte von Schweinen nach Oesterreich und Deutschland abgegangen sein sollen und wohl noch ferner abgehen werden.

Da nun durch die Einfuhr und den Ankauf von Schweinen aus Rumänien die Verbreitung der sehr gefährlichen Trichinenkrankheit in hiesigen Landen zu befürchten steht, so findet sich das Ministerium des Innern veranlaßt, auf diese Gefahr unter Hinweis auf die Bestimmung in § 367 Nr. 7 des Reichsstrafgesetzbuches mit dem Bemerkten hierdurch aufmerksam zu machen, daß nach dieser Vorschrift das Feilhalten oder der Verkauf trichinenhaltiger Fleischwaaren mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. belegt oder mit Haft bestraft wird, neben der Geldstrafe oder der Haft auch noch auf die Einziehung der trichinösen Schwaaaren erkannt werden kann.

Dresden, den 17. März 1874.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:
Körner.

Jochim.

Auction.

Das zum Nachlaß des Conditors Herrn Friedrich Ehregott Schmidt hier gehörige Vieh — drei Kühe, eine Kalbe und ein Schwein — soll

Sonnabend, den 28. März 1874,
3 Uhr Nachmittags

im Schmidt'schen Gehöfte meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

Eibenstock, 23. März 1874.

Königliches Gerichtsam.
Landrod.

E.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Bundesrath beschloß, dem Reichstag vorzuschlagen, die österreichischen Vereinsthaler den Thaleru deutschen Gepräges gleichzustellen und nach Artikel 15 des Münzgesetzes zu behandeln. Dieselben müssen also bis zur Ausserconrösung bei allen Zahlungen angenommen werden.

— Ueber das Militärgesetz hat am 17. d. Nachmittags beim Kaiser eine militärische Conferenz stattgefunden, an welcher der Feldmarschall Graf v. Moltke, der Kriegsminister v. Kameke, der Generalmajor von Voigts-Rheß und der Chef des Militär-Cabinet's Generalmajor v. Albedyll Theil genommen haben. Offiziös wird hervorgehoben, daß die Reichsregierung nach wie vor die Hoffnung festhalte, daß sie mit dem Reichstage zu einer Verständigung über die wichtige Vorlage gelangen werde und daß von dieser Zuversicht auch die Besprechung durchdrungen gewesen sei, welche der Kaiser mit seinen hervorragendsten militärischen Berathern gehabt hat. Wir meinen auch, daß nicht nur die allgemeine politische Situation, sondern in nicht minderm Grade auch das Interesse der Militärverwaltung die Verständigung über das Organisationsgesetz für alle Theile zu einer unbedingten Nothwendigkeit machen.

— Der „N.-Anz.“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin der Kaiser seinen Dank ausdrückt für die zahlreichen Geburtstagsglückwünsche, die ihm innerhalb und außerhalb des deutschen Reichs in mannigfachen Formen, zum Theil in fremden Sprachen zugegangen seien. Je freudiger dieses Zuströmen lebenswürdiger, von Herzen zu Herzen dringender Beweise froher Theilnahme den Kaiser überraschte, jemehr der Kaiser im frohen Hinblick auf so viele Liebe und Verehrung sich gehoben fühle, desto lebhafter sei sein warm empfundenen Dankeswunsch.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck berichtet ein Bulletin vom 23. März: Fürst Bismarck hat in dieser Nacht in Folge der genommenen Mittel den ersten wirklich erquickenden Schlaf gehabt. Die Schmerzen sind nur noch geringe und bei Bewegung hervortretend. Der Appetit bessert sich; die Kräfte nehmen langsam zu. Dauernde Ruhe im Bette ist noch nöthig.

Strasburg, 20. März. Bischof Näs ist hier eingetroffen, wird sich aber, dem „Eli. Journ.“ zufolge, nächste Woche wieder nach Berlin begeben. Der Prälat erfreut sich der besten Gesundheit. Von den Feindseligkeiten, mit denen die französische Partei den Bischof zu empfangen gedroht hatte, war nichts zu bemerken; übrigens hatte die Polizei für alle Fälle Vorkehrungen getroffen.

Oesterreich.

Wien. Am 19. März wurde eine längst angefündigte „Katholikenversammlung“ gehalten, die nicht sowohl durch die gehaltenen Reden als durch die Anwesenheit zahlreicher Vertreter der hohen Aristokratie bemerkenswerth war. Die Fürsten Alfred und Alois Liechtenberg zeichneten sich als Redner und durch besondere Kraftausdrücke aus. Aus den Reden selbst ist wenig hervorzuheben, da sie sich in dem gewöhnlichen Geleise bewegten. Hinter uns, rief Fürst Alfred Liechtenstein unter stürmischem Zuruf, steht das Volk, die Masse der Slaven und der deutsche Bauer, jenes Volk, das die Steuern zahlt, die Rekruten stellt und das nach Millionen zählt, während der Liberalismus nur über die gedankenlose Menge in den Städten — gebietet, die sich in ihrer geistigen Armuth von Judenblättern gängeln läßt und nur die Statistenvollen spielt in den großen demonstrativen Spektakel-Komödien des Liberalismus. Unsere Meinung wird an der für uns höchsten Stelle auf Erden gebilligt, sie ist deshalb richtig und wird bald die Ueberzeugung aller Katholiken der Erde sein. Und für diese Ueberzeugung vergießt man nicht nur seine Tinte, sondern auch sein Blut.“ Von dem schreck-